

LANDSMANNSCHAFT SCHLESIEN,  
Nieder- und Oberschlesien, Landesverband Bayern e.V.  
Christian K. Kuznik, L a n d e s v o r s i t z e n d e r

## **Begrüßung**

### **zur Delegiertenversammlung am 05. 04. 2019 in Landshut**

**Bekenne Dich** zur Heimat immerdar,  
wo von Geburt an Deine Heimat war.  
Du stammst aus einem schönen, reichen Land  
Das weit und breit kaum seinesgleichen fand.  
Denk` stets daran, damit Du`s nie vergisst:  
Sei stolz darauf, dass Du ein Schlesier bist!

Erich A. Franz

Mit diesem Gedicht von Erich A. Franz heiße ich Sie alle herzlich willkommen und sage Grüß Gott zur Landesdelegiertentagung 2019 der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien, Landesverband Bayern e.V. hier im niederbayerischen Landshut!

Liebe Landsleute aus Nah und Fern, liebe Mitglieder unserer Landsmannschaft, liebe Mitarbeiter in der Landesvorstandschaft, in den Bezirks-, Kreis- und Ortsvorstandschaften unserer Landsmannschaft, liebe Referatsleiter und Vertreter der Schlesischen Jugend, lieber Bundesvorsitzender Stephan Rauhut, verehrte Gäste und Ehrengäste!

Ich heiße Sie alle, unsere Ehrenmitglieder und langjährigen Mitglieder aber ganz besonders, sowie alle Freunde der Schlesier hier sehr herzlich willkommen.

Zu unserer Veranstaltung darf ich namentlich besonders begrüßen:

- Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, MdL Frau Sylvia Stiersdorfer
- Stellvertretend für den Herrn Oberbürgermeister Putz begrüße ich Herrn Bürgermeister Schneck
- Stellvertretend für Herrn Landrat Dreier begrüße ich die stellvertretende Landrätin Frau Christine Engelhart
- Ich heiße Herrn MdB Florian Oßner aus Landshut herzlich willkommen,
- ebenso Herrn MdL Helmut Radlmeier, Landshut
- Herren Stadtrat und Fraktionsvorsitzenden Rudi Schnur u. Willi Hess
- Und den JU-Vorsitzenden und Stadtrat Herrn Maximilian Götzer

Frau Beauftragte der Staatsregierung bitte ich später um ein kurzes Statement und die anderen Ehrengäste, soweit sie es wünschen, um ein nur kurzes Grußwort.

Gestern schon hatten wir ein von den Medienvertretern aufgesuchtes Pressegespräch, für das ich nochmals danke. Sehr herzlich heiße ich diese hier nochmals willkommen.

Herrn Karg, Landshuter Zeitung  
Lodermeier Achim, kladrext.LA

Verehrte Damen und Herren, liebe Landsleute,

ich freue mich besonders, dass Sie alle da sind und bedanke mich für Ihr Kommen. Sie alle sind es, denen wir hauptsächlich den weiteren Zusammenhalt unserer Landsleute verdanken.

Besonders bedanke ich mich bereits jetzt bei Herrn Hans Joachim Kupke und seinen Mitgliedern hier in Landshut und Umgebung dafür, dass er bei der Organisation dieser unserer Veranstaltung sehr engagiert und ergebnisreich mitgearbeitet hat.

Der Landesbeirat, verehrte Damen und Herren, wurde bereits gestern im Landshuter Rathaus von der Stadt empfangen. Die Vorstandsmitglieder haben danach auch gestern anschließend in einer langen Sitzung über Aufgaben und Möglichkeiten unserer Arbeit beraten.

Verehrte Damen und Herren, liebe Landsleute,

Wir Schlesier betonen gerne die 9er-Reihe historischer Ereignisse in Deutschland und in unserer Heimat. Mit den Jahren 1919, 1939, 1949, und 1989 verbinden wir geschichtsbewusst Schicksalsjahre der deutschen und damit auch schlesischen Geschichte.

1919 den Versailler Vertrag mit seinen unheilvollen Folgen, 1939 den Beginn des Zweiten Weltkrieges und damit der Katastrophe des 20sten Jahrhunderts, 1949 die Gründung der Bundesrepublik Deutschland durch die Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai durch Konrad Adenauer und 1989 die „Samtene Revolution“, die politische Wende nach dem Kalten Krieg der Nachkriegszeit, des Eisernen Vorhangs und der Diktatur. Und 2019 sprechen viele von einem Schicksalsjahr Europas bei der Wahl am 26. Mai.

Und wir beginnen heute unsere zweitägige Landesdelegiertenversammlung 2019. Die alljährliche Landesdelegiertenversammlung ist landesweit das wichtigste Ereignis unserer Landsmannschaft, unabhängig davon, dass es auch für örtliche oder regionale schlesische Gruppen wichtige Ereignisse gibt, wie es z.B. in wenigen vergangenen und auch kommenden Jahren Bestandsjubiläen – 70 Jahre der betreffenden Gruppe – gab und noch geben wird.

Ja, es ist schon erstaunlich, dass es unsere Landsmannschaft – auch den Landesverband Bayern - bereits seit 70 Jahren und noch immer gibt. War alles doch ursprünglich als „nur vorübergehend“ – bis wir wieder in der schlesischen Heimat zurückgekehrt gewesen wären - gedacht. Aber so ist die Geschichte, unaufhaltsam, stets im Fluss („pantha rhei alles fließt, alles bewegt sich, alles ist im Werden“) - und nichts lässt sich unverändert wiederholen. So müssen auch unsere Ziele und Aufgaben dem Zeitenfluss gemäß formuliert werden, aber die Grundintention bleibt auch heute und in Zukunft, wie sie schon 1950 in der Charta der Heimatvertriebenen formuliert wurde. Dort lautet als erste und vornehmste Aufgabe:

1. an der „Herbeiführung eines freien und geeinten Europas“ mitzuwirken; „Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung

eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.“

Wir, liebe Landsleute und verehrte Gäste, sind uns dieser Aufgabe auch heute bewusst, und damit auch der Bedeutung der Europawahlen am 26. Mai 2019. Ich sage das auch ganz gezielt in Richtung unserer Grußwortredner, damit uns diese nicht x mal diese Bedeutung der Wahlen wiederholt vor Augen führen müssen – wir kennen unsere Pflichten und Ehrenpflichten!

2. Bei den Zielen und Aufgaben wurde/wird „ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im besonderen das letzte Jahrzehnt (verfasst 1950!) über die Menschheit gebracht hat“ auf Rache und Vergeltung verzichtet.

3. Aber unzertrennlich dazu gehört die Anerkennung und Verwirklichung und das Verlangen nach dem „Recht auf die Heimat als eines der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit“, denn: „Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet, ihn im Geiste töten.“

Dieses Schicksal haben neben vielen anderen Vertriebenen auch die Schlesier erlitten. Und die Vertriebenen forderten eine Heilung.

Diese Forderung hat sich geschichtlich aber von einer „Rückkehr in die ehemalige Heimat“, so wie sie einst war, – auch weil eine solche durch den Zeitenwandel in keinsten Weise möglich wäre – in einen, ich würde es so sagen: „friedlichen geistigen Heimatbesitz“ zusammen mit den dortigen heutigen Bewohnern gewandelt. Und dazu gehört das gesamte geschichtliche und kulturelle Erbe des über 700 Jahre deutschen Schlesiens und dessen Weitergabe an die nachfolgenden Generationen und der Erhalt im Bewusstsein des ganzen deutschen Volkes. Dazu gehört aber eben auch die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse des Krieges und der Nachkriegszeit, an erlittenes Unrecht, aber auch nach vorn gerichtet an schlesisches Brauchtum und Traditionen.

Auf eine irgendwie geartete heilende Geste seitens der Vertreiber warten wir aber immer leider noch vergeblich.

Vielleicht wundern sich manche, warum ich diese 69 Jahre alten Grundsätze hier betone!?

Ich tue dies, weil in unserer Gesellschaft und Öffentlichkeit weitgehend der Eindruck vorherrscht, „uns ging es noch nie so gut wie heute, es ist alles in Butter, die meisten können sich mehrmaligen Urlaub im Jahr leisten und die Krankenkasse sorgt für Gesundheit. Ich möchte in Ruhe gelassen werden, mehr will ich nicht!“

Und eine solche Stimmung hat sich auch zum Teil in unseren Gruppen breitgemacht, zum Teil bei der gegebenen Altersstruktur verständlich, aber für die Sache Schlesiens und der Landsmannschaft ist das gefährlich bis „tödlich“.

Und damit bin ich bei unserer Aufgabe auch der diesjährigen Landesdelegiertenversammlung: wir dürfen nicht in Sattheit oder Resignation verfallen, sondern müssen unsere Ziele im Auge behalten, Gedanken austauschen, neuen Elan und Mut fassen und alle für Schlesien begeistern.

Lasst es uns „anpacken“ und beginnen!